

## \* (Die Gedenkmedaille des Leopoldineums.)

Das Leopoldineum, jener so überaus wohlthätige Verein, der, unter dem Protektorat der Gräfin Mandine Berchtold stehend, sich der armen verkrüppelten Kinder annimmt, hat sich seit Kriegsbeginn in den Dienst der Verwundetenfürsorge gestellt. Von dieser neuen Richtung seiner unendlich erfrischlichen Tätigkeit spricht die schöne Gedenkmedaille, die der Verein nach einer sinnigen und künstlerisch vornehmen Zeichnung Professor Josef Lautenhayns herstellen ließ und von denen eine beschränkte Anzahl zum Preise von 5 K. durch die Leitung des Leopoldineums zum Verkauf gelangt. Die Medaille zeigt inmitten der Umschrift: „Verwundetenspital des Vereines für Krüppelkinderfürsorge, Leopoldineum“ einen sitzenden Soldaten, den Arm in der Binde, vor ihm eine Frauengestalt in schlichtem Kleide, die ihm eine Schale reicht. An die Frau aber schmiegt sich ein kleines Mädchen, das die Lippe fest ans Herzchen gedrückt hält und das Lockenköpfchen forschend zu dem kranken Mann emporgerichtet hat. Darunter stehen die bedeutungsschweren Jahreszahlen des Weltkrieges: „1914—1915.“ Die Medaille bildet ein wunderschönes, künstlerisch reizvolles Weihnachtsgeschenk, das sicherlich in jedem Kreise warmen Anklang finden wird, um so mehr, als der Erlös den so ungemein wohlthätigen Zwecken des Vereines zufließen soll.